

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Landesstützpunkt

Hospizarbeit und
Palliativversorgung
Niedersachsen e.V.



Landesstützpunkt Hospizarbeit und
Palliativversorgung Niedersachsen
e.V.
Fritzenwiese 117
29221 Celle

Telefon: 05141/219698-6
Fax 05141/219698-8
Info@hospiz-palliativ-nds.de
www.hospiz-palliativ-nds.de

Datum:
16.11.2018

Gemeinsam für ein würdevolles Sterben

Großer Festakt zur Unterzeichnung der „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen“/
29 Institutionen beteiligen sich an konzertierter Unterschriftenaktion in Hannover

HANNOVER. Es geht um ein würdiges Sterben. Die Hospizbewegung setzt sich seit über drei Jahrzehnten aktiv dafür ein, leistet intensive Aufklärungsarbeit, bietet Sterbe- und Trauerbegleitung in den „eigenen vier Wänden“ und hilft Kranken wie Angehörigen, ein Stück Alltagsnormalität zu bewahren. Die „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen“ ist dabei der Leitfaden des hospizlichen Handelns, der zur nationalen Strategie erwachsen muss, um die Wahrung der Würde in der letzten Lebensphase im gesellschaftlichen und politischen Bewusstsein weiter zu verankern. Nachdem das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung die Charta bereits unterschrieben hat, lädt der Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen e.V. (LSHPN) in Kooperation mit der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen am 29. November zu einem großen Festakt anlässlich einer konzertierten Unterschriftenaktion.

Gleich 29 namhafte niedersächsische Institutionen und Organisationen werden die Charta in der Neustädter Hof- und Stiftskirche im Beisein von Niedersachsens Sozialministerin Dr. Carola Reimann feierlich unterzeichnen. Damit setzen sie ein klares Zeichen: Gemeinsam die gesellschaftliche, politische und soziale Herausforderung anzugehen, die die Betreuung von Menschen in der letzten Lebensphase auch mit Blick auf den demografischen Wandel mit sich bringt.

Zu den Unterzeichnern der Charta zählen unter anderem: Die beiden großen Kirchen, der Landesverband der Muslime, der Landesverband der jüdischen Gemeinden, alle Wohlfahrtsverbände, Vertreter von im Landtag vertretenen Parteien, Hausärzterverband, Apothekerkammer, die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände, die Hochschule Hannover und viele mehr. Martin Kind, Präsident von Hannover 96, die NDR-Journalistin Sabine Steuernagel, die ehemalige Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer und Prof. Manfred Zimmermann unterzeichnen die Charta ebenfalls. Kurze Talkrunden mit den prominenten Ehrengästen und musikalische Zwischenspiele lockern die Veranstaltung auf.

Nach zweijähriger Vorlauf- und Vorbereitungszeit wurde die „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“ auf Initiative der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes (DHPV) und der Bundesärztekammer (BÄK) im August 2010 in Berlin verabschiedet. Rund 200 Expertinnen und Experten beteiligten sich in Arbeitsgruppen und am Runden Tisch an diesem nationalen Projekt - eingebettet in die internationale Initiative „Budapest Commitments“. Es wurden fünf Leitsätze formuliert, um die Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen zu verbessern.

-1-

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Landesstützpunkt

Hospizarbeit und
Palliativversorgung
Niedersachsen e.V.



Der erste Leitsatz ist dabei die maßgebliche Präambel: „Jeder Mensch hat ein Recht auf ein Sterben unter würdigen Bedingungen“. Daneben sind die Anforderungen an die notwendigen Versorgungsstrukturen definiert, Standards für die Aus- Fort- und Weiterbildung für die multiprofessionelle Behandlung festgelegt und Entwicklungsperspektiven durch interdisziplinäre Forschung benannt. „Diese Leitsätze bilden die Blaupause, um Menschen in ihrer letzten Lebensphase bestmöglichst zu betreuen, darüber ihre Würde zu wahren und die Hospizarbeit und Palliativversorgung weiterzuentwickeln. Entscheidend ist, die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingen zu schaffen, um diesen Prozess beschleunigt voranzutreiben. Dazu zählt auch, weitere Akteure zu gewinnen, die sich selbstverpflichtend hinter die Charta stellen, um das Thema noch stärker in der Öffentlichkeit zu verankern“, sagt Ulrich Domdey, Vorsitzender des LSHPN.

Der Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen e.V. vernetzt das Angebot zur besseren Versorgung Sterbender und deren Angehörige und hebt Synergien. Getragen wird der Verein von der Landesvertretung Niedersachsen/Bremen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP Ländervertretung) und dem Hospiz- und Palliativ Verband Niedersachsen e.V. /HPVN sowie dem Betreuungsnetz schwerkranker Kinder UG.

Gefördert wird der Landesstützpunkt von Niedersächsischen Sozialministerium, um die nachhaltige Qualifizierung und Weiterentwicklung der Ehrenamtlichen in der Hospiz- und Palliativarbeit zu gewährleisten.

-2-